

Einsatz am Sportplatz

Rohrbruch an Hauptleitung in Goldberg/WAZV sicherte Versorgung



Deutlich zu sehen waren ungewohnte Wassermengen in der Nähe des Sportplatzes. Der Aufmerksamkeit einer jungen Anwohnerin war es zu verdanken, dass der Rohrbruch schnell entdeckt und behoben werden konnte.

Fotos: WAZV

Die nasse Überraschung zeigte sich zum Glück nur am Rande des Goldberger Sportplatzes: Mitte Dezember brach hier die Trinkwasser-Hauptleitung. Der WAZV war schnell vor Ort, um den schadhaften Bereich abzusperren und zu reparieren. Die Versorgung lief dennoch ohne Unterbrechung weiter.

Einem aufmerksamen Goldberger Mädchen war es zu verdanken, dass der Rohrbruch überhaupt entdeckt wurde. Auf dem Weg zu seinem Training sah es eine große Pfütze an einer Stelle, wo es sie normalerweise

nicht hätte geben sollen. „Durch diesen Abschnitt der Goldberger Ringleitung fließen etwa 30 m³ pro Stunde“, erläutert der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann die Größenordnung. „Man kann sich also vorstellen,

wie viel Wasser bereits ausgetreten war.“ Auch das Wasserwerk hatte zu diesem Zeitpunkt bereits eine Warnmeldung abgesetzt, ohne jedoch die Ursache des Mehrverbrauchs sofort benennen zu können.

Konzept geht auf

Nach der Entdeckung des Schadens konnte der defekte Leitungsteil umgehend durch Schieber abgetrennt und die Reparatur zügig durchgeführt

werden. „Die betroffenen Haushalte wurden in der Zwischenzeit über andere Leitungen im Stadtgebiet versorgt“, so Lothar Brockmann. „Teilweise sogar entgegen der üblichen Fließrichtung. Das zeigt uns einmal mehr, dass unser Trinkwasserkonzept aufgeht. Über Verbindungsleitungen zwischen unseren Wasserwerken könnte die Versorgung in nahezu jedem Notfall aufrechterhalten werden.“

Notfallplan des WAZV deckt Krisenszenarien ab Sicher bleibt sicher

Die Pandemie ist auch in diesem Frühjahr noch nicht vorbei. Deshalb sah sich der WAZV vom Innenministerium MV aufgefordert, seine Einsatzfähigkeit im Krisenfall darzulegen.

Schon in den vergangenen Lockdowns arbeiteten die Mitarbeiter nach einem strikten Notfallplan, und so konnte der Geschäftsführende Leiter, Lothar Brockmann, auch zu Beginn des neuen Jahres auf Nachfrage versichern: Ja, die



Trinkwasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und die Verwaltungsaufgaben sind und bleiben dauerhaft gewährleistet. Das Personal des WAZV ist so aufgeteilt, dass es sich in unterschiedlichen Teams und Schichten nicht begegnet. Mit benachbarten Versorgern ist der Personalaustausch, wenn nötig, abgesprochen. Viele Wasserversorgungsanlagen und Kläranlagen laufen weitestgehend automatisch,

so dass sogar ein vorübergehender Personalausfall für einen gewissen Zeitraum kompensierbar wäre. Die Wasserversorgungsanlagen sind redundant ausgelegt und können sich untereinander bei Versorgungsengpässen unterstützen. „Natürlich kann keiner von uns die Entwicklung der kommenden Monate überblicken“, so Brockmann. „Wir alle haben es noch nicht erlebt, dass Mitarbeiter in Größenordnungen gleichzeitig ausfallen. Und selbstverständlich hoffen wir, dass unsere Pläne für immer nur in der Schublade liegen. Aber es ist wichtig, auf verschiedene Szenarien vorbereitet zu sein.“

BLAUES BAND

Weiter geht's



Foto: Stadt Plau

Liebe Leserinnen und Leser,

als neuer Bürgermeister von Plau am See freue ich mich darüber, mit dem WAZV Parchim-Lübz einen kompetenten Partner an der Seite zu haben. Viele sehen es heutzutage als Selbstverständlichkeit an, dass Trinkwasser in bestmöglicher Qualität und zu jeder Tageszeit verfügbar ist. Jedoch bedarf der Weg dahin einer Menge Arbeit, die von den Mitarbeitern:innen des WAZV geleistet wird. Auch die Abwasserbeseitigung ist eine wichtige Aufgabe. In unserer Region erfolgt sie in unterschiedlichen Zuständigkeiten, aber immer im Zusammenspiel mit dem WAZV. Somit nutze ich die Gelegenheit, um mich bei den Verbandsmitarbeitern:innen sowie bei meinen Kollegen:innen unserer Stadtverwaltung recht herzlich für ihren Einsatz zu bedanken. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Ihr Sven Hoffmeister
Bürgermeister Plau am See

Weshalb der ehem. Bürgermeister Norbert Reier dennoch Verbandsvorsteher bleibt, lesen Sie auf Seite 5.

DIE LÖSUNG: QUALITÄT!

Viele Hundert Einsendungen erreichten uns von aufmerksamen Leserinnen und Lesern der WASSERZEITUNG zwischen Ahlbeck und Zarrentin. Sie hatten das Rätsel in der Herbstaussgabe gelöst und reichten die richtige Antwort, nämlich **QUALITÄT**, ein. Das Wort passt bestens auf das Trinkwasser, das die Haushalte immer in eben solcher, stets geprüften Güte erreicht.

Gewonnen haben: A. Höhne aus Warnkenhagen, P. Geneit aus Kirch Jesar, **R. Piper aus Goldberg**, R. Knust aus Schwaan, U. Dreßler aus Wolgast, M. Kopman aus Benz, R. Falkenberg aus Hohen Viecheln, E. Kiesow aus Neukalen und K. Mohnke aus Wesenberg.

Die Preise wurden inzwischen zugestellt. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Das gelöste Rätsel können Sie über nebenstehenden QR-Code nochmal anschauen.



Insgesamt 1.000 Euro für Wasser-Freunde

Wer bekommt 2022 den „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“?

Volkslieder besingen seit Jahrhunderten seine romantischen Seiten. Auf Gemälden versinnbildlicht es menschliche Gemütszustände von sanfter Ruhe bis zur aufbrausenden Kraft. Und als beliebtes Fotomotiv lässt es uns von Sehnsuchtsorten träumen. Wasser ist in seinen vielfältigen Formen und über seine unverzichtbare Funktion als Lebensmittel Nummer 1 hinaus ein allgegenwärtiges, faszinierendes Element.



Als Lebenselixier hat es überhaupt erst Leben auf unserem Planeten ermöglicht. Und gerade weil es die Grundlage von Sein und Werden auf der Erde ist, verlangt es unsere schützende Zuwendung.

Dies ist für viele Menschen aller Generationen in Mecklenburg-Vorpommern gelebter Alltag. Sie setzen sich durch aktive (oft ehrenamtliche!) Tätigkeit, durch mannigfaltige Projekte und Initiativen – auch in der digitalen Welt – für den so wichtigen Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs ein.

Für den Großen Preis können sich Vereine, Initiativen, Kindergarten-gruppen, Schulklassen, aber auch Privatpersonen vorstellen. Voraussetzung: Sie engagieren sich aktiv und tatkräftig für den Schutz der Ressource Wasser und/oder die Vermittlung seines Wertes.

All diese Mitmenschen zählen die Herausgeber:innen dieser WASSERZEITUNG, in der häufig über engagierte Zeitgenossen und Zeitgenossinnen berichtet wird, zu ihren hoch geschätzten „Partnern im Geiste“. Und deshalb soll ihre Arbeit in diesem Jahr mit dem „Großen Preis der WASSERZEITUNG“ gewürdigt, gefördert und sichtbar gemacht werden.

Und so funktioniert Ihre Bewerbung:



Beschreiben Sie uns Ihr Projekt in einer maximal fünfseitigen, bebilderten Präsentation und fügen ggf. Artikel oder andere Belege hinzu, z. B. Links.

Für eine digitale Übermittlung Ihrer Bewerbung nutzen Sie bitte eine PDF-Datei (maximale Größe 10 MB).

Bei Einsendungen per Post bitte nicht mehr als fünf DIN A4-Seiten.

Das beschriebene Projekt kann eine einmalige oder dauerhafte Initiative sein. Es sollte jedoch bis zum Einsendeschluss am 30. Juni 2022 stattgefunden haben oder im Fall von Online-Aktionen erstmals veröffentlicht worden sein.

GANZ WICHTIG: Bitte fügen Sie eine Einverständniserklärung bei, dass wir Bild- und Infomaterial sowohl in den Zeitungen als auch auf den Social-Media-Kanälen der Agentur SPREE-PR veröffentlichen dürfen. Alle auf Fotos abgebildeten Personen müssen damit einverstanden sein.

IMPRESSUM Herausgeber: ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar Redaktion und Verlag: SPREE-PR Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Susann Galda (verantw.) Mitarbeit: K. Arbeit, F. Hultsch, S. Kuska, A. Schmeichel Layout: SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.) Druck: Berliner Zeitungsdruck Redaktionsschluss: 11. Februar 2022 Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. © wasser_zeitg f Spreepr

Die Jury:



Diese Juroren werden die Bewerbungen für den „Großen Preis der WASSERZEITUNG“ sichten und die Preisträger auswählen:

Grit Glanert, Verbandsvorsteherin des Zweckverbandes Wismar, Lothar Brockmann, Geschäftsführender Leiter des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim-Lübz und Mitglied des KOWA-Vorstandes, sowie Alexander Schmeichel, Geschäftsführer der Agentur SPREE-PR, in der die Redaktion der WASSERZEITUNG zu Hause ist.



Fotos & Karikaturen: SPREE-PR/Petsch; Archiv: ZV Wis

Wir freuen uns auf Ihre Projekte!

Und drücken die Daumen!

Aktuelle Informationen zum „Großen Wasserpreis“ und über alle Bewerbungen finden Sie hier:

@WasserZeitung @wasser_zeitg WASSER ZEITUNG

Hier können Sie sich bewerben:

Spree-Presse- und PR-Büro GmbH
Kennwort „Großer Preis der WASSERZEITUNG“
Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow

wasser@spree-pr.com 03881 755544

Blick nach unten

Jeder, der schon einmal ein paar Stunden ohne Wasser auskommen musste, weiß, wie wichtig es für unseren Alltag ist. Umso ernsthafter müssen wir uns damit auseinandersetzen, wie wir unser Grundwasser, unseren großen natürlichen Schatz, dauerhaft erhalten können. Nur aus reinem Grundwasser wird reines Trinkwasser. Es ist unser Ehrgeiz, das Bewusstsein dafür fest in den Köpfen der Menschen zu verankern. Alle Projekte im Wettbewerb um den „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“ – ob sie am Ende siegreich sind oder nicht – helfen, eine breite Öffentlichkeit zu schaffen: direkt bei Ihnen vor Ort oder über digitale Kanäle auch darüber hinaus. Ich bin sehr gespannt auf Ihre vielseitigen Beiträge!



Lothar Brockmann,
Vorstandsmitglied der KOWA
(Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e.V.)

Die Umwelt schützen

Wir alle genießen täglich einen echten Luxus und sind uns dessen zu wenig bewusst. In kaum einem anderen Land der Erde fließt rund um die Uhr solch ein sauberes Trinkwasser aus dem Hahn wie bei uns. Das ist zum einen das Verdienst der Wasserversorger, zum anderen jedoch der schlichte Vorteil, dass wir über große Ressourcen an kostbarem Grundwasser verfügen. Dieses hohe Gut für künftige Generationen zu erhalten, muss unser oberstes Anliegen sein. Ihr Einsatz für den Schutz unseres Wassers ist dafür ein wichtiger Baustein. Ich freue mich sehr, aus Ihren Beiträgen die ersten Gewinner im „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“ mit auswählen zu dürfen.



Grit Glanert,
Verbandsvorsteherin des Zweckverbandes Wismar

Motivation zum Weitermachen

Wie das Wasser in Ihren Hahn kommt und welche Anstrengungen für höchste Qualität beim Lebensmittel Nummer 1 nötig sind, darüber berichten die Redakteur:innen unserer Agentur SPREE-PR in sieben Bundesländern seit vielen Jahren. Immer wieder werden wir dabei auf Menschen aufmerksam, die sich in ihrer Region voller Leidenschaft für Natur und Umwelt einsetzen. Diese Heimatgeschichten genießen bei uns höchste Priorität. Denn sie stehen stellvertretend für alle Menschen mit wachem Auge und (wasser-)klarem Verstand für unsere Lebensgrundlagen. Ihnen soll der Große Preis Motivation zum Weitermachen sein. Und vielleicht springt der Funke ja sogar über.



Alexander Schmeichel,
Geschäftsführer von SPREE-PR

Rückmeldung erwünscht

WAZV wechselt „blühende“ Armaturen auf eigene Kosten



Sieht unheimlich aus und führt im schlimmsten denkbaren Fall zum Bruch der Leitung: Ein heller Belag ist Indiz für die mindere Qualität vieler Messing-Armaturen, die in den 1990er-Jahren verbaut wurden. Fotos: WAZV

Nachdem die WASSERZEITUNG bereits zweimal auf produktionsbedingt schadhafte Armaturen aufmerksam gemacht hat, nahmen viele Kundinnen und Kunden das Angebot der kostenfreien Neuinstallation in Anspruch. Jedoch noch immer nicht genug. Der WAZV bittet deshalb eindringlich: Melden Sie sich unbedingt, sobald Ihre Trinkwasser-Hausinstallation merkwürdig aussieht! Der zumeist helle Belag auf den Messingrohren bildet sich wahrscheinlich infolge einer fehlerhaften Zusammensetzung des Materials. Und beim Belag

bleibt es nicht, denn dieser führt dazu, dass die Rohre porös werden. Alle derart befallenen Teile stammen aus einer Produktions-Charge, die Mitte der 1990er-Jahre – etwa 1996 bis 1998 – durch Installateurbetriebe regulär in Häusern verbaut wurde. Beim turnusgemäßen Wechsel der Wasserzähler fallen sie den Monteuren nun auf. Wo der Wechsel noch aussteht, müssen Kunden selbst zum Telefon greifen, damit der WAZV aktiv werden kann. „Im schlimmsten Fall bricht Ihnen am Ende Ihre Trinkwasserleitung“, mahnt Trinkwasser-Meister

René Allenstein. „Im vergangenen Jahr haben wir 85 solcher schadhafte Installationen gewechselt. Alles, was Sie tun müssen, ist beim WAZV anrufen.“ Oder Sie schicken direkt eine E-Mail mit aussagekräftigen Fotos an:
» info@wazv-parchim-luebz.de
 oder
» allenstein@wazv-parchim-luebz.de

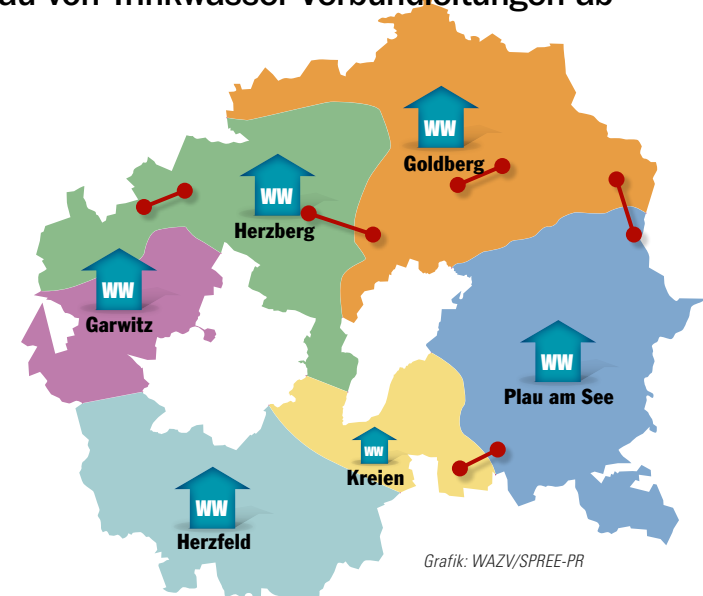
Der Austausch wird dann so schnell wie möglich in die Wege geleitet – ohne zusätzliche Kosten für die Kunden.

Für den Notfall vorgesorgt

WAZV schließt Bau von Trinkwasser-Verbundleitungen ab

Einen der wichtigsten Bestandteile seines Trinkwasserkonzeptes hat der WAZV im vergangenen Jahr zum Abschluss gebracht: Mit der Fertigstellung der fünften neuen Verbundleitung ist die Versorgung mit Trinkwasser an jedem Ort im flächenmäßig größten Verbandsgebiet MVs in allen denkbaren Krisenszenarien gesichert.

Zwischen Benthen und Herzberg verläuft der zuletzt gebaute Abschnitt und verbindet die Versorgungsgebiete (VG) der Wasserwerke Goldberg und Garwitz. „Alle unsere Verbundleitungen werden als Trinkwasserleitungen genutzt, so dass im Havariefall keine zusätzliche Entkeimung der Leitungen erforderlich wäre. Sie können sofort für Notfälle bei der Trinkwasserversorgung eingesetzt werden“, beschreibt der Technische Leiter Olaf Dommack den Hintergrund für die aufwändige Planung und Umsetzung. 2016 war die erste Leitung dieser Art zwischen Leisten und Karow errichtet worden, um die Versorgungsgebiete der Wasserwerke Plau am See und Goldberg zu verbinden. Es folgten weitere Leitungen zwischen Meadow und Woosten, Frauenmark und Friedrichsruhe (VG Herzberg – VG Garwitz) sowie zwischen Klein Dammerow und Darß (VG Plau am See – VG Kreien). Innerhalb von sechs



Grafik: WAZV/SPREE-PR

Hier wird es deutlich: Im Notfall ist die Belieferung von Haushalten in anderen Versorgungsgebieten abgesichert.



Jahren hat der WAZV damit mehr als eineinhalb Millionen Euro investiert.

„Die in den Jahren 2020 und 2021 gebauten Leitungen wurden zu 50 Prozent über das Konjunkturpaket der Bundesregierung gefördert“, berichtet Olaf Dommack. „Außerdem gibt es noch eine weitere zwischen Neu Ruthenbeck und Friedrichsruhe, sie stammt schon aus den 1990er-Jahren.“ Mit diesen insgesamt sechs Verbindungsleitungen ist es dem WAZV gelungen, die Trinkwasserversorgung dauerhaft krisenfest zu gestalten.

Entkalken oder nicht?

Maßnahmen gegen hartes Wasser wollen gut überlegt sein

Kalk ist als Carbonatverbindung natürlicher Inhaltsstoff von Trinkwasser. In aller Regel sind die Elemente Calcium und Magnesium darin gebunden – sie sind jedoch nicht gesundheitsschädlich, im Gegenteil. Manch ein Verbraucher wünscht sich dennoch „bequemes“ weiches Wasser. Ob die private Enthärtung sinnvoll ist, muss jeder für sich abwägen.

Tatsache ist: Hartes Wasser ist gesund! Je höher der Härtegrad, desto mehr Mineralstoffe sind darin gelöst. Das Trinkwasser aus den sieben Wasserwerken ist zum größten Teil „weich“ bis „mittel“. Aus Goldberg und Herzberg liegt es deutlich im Bereich „hart“ (siehe Tabelle auf Seite 8). Die unterschiedliche Zusammensetzung resultiert aus der geologischen Beschaffenheit des Untergrunds, in dem sich die zugehörige Wasserfassung befindet. Immer wieder erreichen den WAZV daher Anfragen, ob die Härte nicht bereits im Wasserwerk verringert werden könne. Das ist technisch möglich, jedoch wäre die für eine zentrale Enthärtung notwendige Investition erheblich. Sie würde sich deutlich in den Gebühren für Trinkwasser niederschlagen und die natürliche Beschaffenheit des Wassers würde verändert werden. Dies widerspräche der Philosophie des WAZV. Die Alternative: privates Entkalken.

Anlagen zur privaten Nutzung entkalken auf verschiedene Weise. Eine Entscheidung sollte erst nach gründlicher Abwägung der eigenen Erfordernisse und der Wirtschaftlichkeit getroffen werden. Die meisten funktionieren hauptsächlich nach zwei Prinzipien: Ionenaustausch oder Umkehrosmose. Ionenaustausch bedeutet, dass dem harten Wasser Salz zugesetzt wird, ähnlich dem Mechanismus im Geschirrspüler. Die im Wasser enthaltenen Calcium- und Magnesium-Ionen werden dabei gegen Natrium-Ionen ausgetauscht. Die sogenannte Carbonathärte wird dadurch gesenkt, Verkalkungen können sich nicht mehr bilden. Allerdings steigt im Zuge dieser Aufbereitung auch die benötigte Wassermenge: Ein Vielfaches des sonstigen Durchschnitts ist möglich und schlägt sich natürlich auch in der Abwassermenge nieder. Außerdem muss das anfallende Restwasser mit dem gelösten Kalk entsorgt werden. Das zugesetzte Salz kann obendrein die Korrosion von Leitungen begünstigen. Folgekosten für Wartung und Salz müssen berücksichtigt werden. Für Babynahrung ist das Wasser durch den hohen Natriumgehalt ungeeignet.

Das Wasser aus Anlagen mit Umkehrosmose enthält kaum noch Ionen und Salze und deshalb – positiver Nebeneffekt – auch keinerlei Schadstoffe. Nachteil: gesunde Inhaltsstoffe sucht man ebenso vergeblich. Das harte Wasser wird hier mit hohem Druck durch eine halbdurchlässige Membran „gepresst“, die nur reine Wassermoleküle durchlässt und nicht wieder zurück. Das reine Wasser wird vom inhaltsreichen Wasser getrennt, Restwasser abgeleitet. Allerdings muss man dafür je nach Modell einen höheren Energie- und Wasserverbrauch in Kauf nehmen. Fakt ist: Das Wasser vom WAZV ist gesund und unschädlich. Ob sich die Entkalkung rechnet, muss also jeder für sich entscheiden.

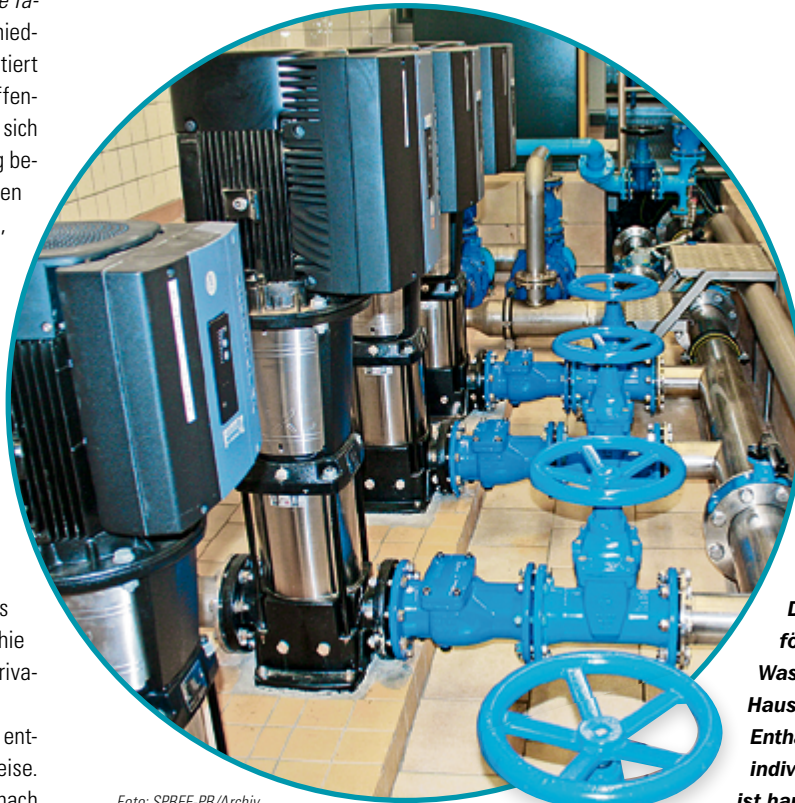


Foto: SPREE-PR/Archiv

Die Pumpen im WW Goldberg fördern vergleichsweise hartes Wasser zutage. Ob im eigenen Haushalt die Notwendigkeit zur Enthärtung besteht, ist eine individuelle Überlegung. Schädlich ist hartes Wasser nicht.

Dachentlüftung ist Pflicht

Abwasserkanäle müssen in bestimmten Abständen gespült werden, den Termin gibt der WAZV den Anwohnern rechtzeitig bekannt. Dabei kann es in Einzelfällen zu einem Rückstau in den Schmutzwasserhausanschluss kommen, denn bei solchen Arbeiten wird ein Schlauch mit hohem Wasserdruck aus einer Reinigungsdüse vorangetrieben. Am anderen Schacht angekommen, wird der Schlauch mit einer Motorwinde zurückgezogen. Die Ablagerungen werden herausgesaugt und durch das Spülfahrzeug abgesaugt. Im Bereich vor der Düse entsteht ein Unterdruck, zum Spülwagen hin dagegen ein Überdruck. Die Luftzufuhr im Hauptkanal gleicht die Differenz zwar meist hinreichend aus, doch manchmal entsteht ein Sog in Richtung Grundstücksentwässerung. Es besteht



Wenn das auf Ihrem Hausdach zu sehen ist, ist alles in Ordnung.

Fotos: SPREE-PR/Hultzsck

die Gefahr, dass Druck über den Abfluss im Keller oder gar die Toilette entweicht – das übelriechende Mal-

heur eingeschlossen. Wichtig deshalb: Vorhandene Revisionschächte müssen zum Spül-Termin geöffnet werden. Eine Dachentlüftung ist in diesem Zusammenhang gesetzlich vorgeschrieben. Die DIN 1986 besagt, dass die Schmutzwasser-Hausinstallation am Ende als Lüftungsleitung bis über das Dach zu führen ist. Diese Leitung darf sich im Querschnitt nicht verjüngen und muss am Ende offen sein. Der Anschlussnehmer sollte auch prüfen, ob alle sanitären Einrichtungen mit Abfluss (Waschbecken, Toilette) angeschlossen sind. Bei nicht intakter Lüftungsleitung ist – Stichwort: Malheur! – ein Austritt von Abwasser aus den Geruchsverschlüssen möglich. Für Schäden infolge einer nicht fachgerechten Hausinstallation haftet der Grundstückseigentümer selbst.

Vorsteher muss nicht Bürgermeister sein

Rechts Ecke

Jurist Henning Schmidt aus dem WAZV beantwortet die Frage: Wenn laut Satzung stets die amtierenden Bürgermeister ihre Gemeinden in der Verbandsversammlung vertreten, weshalb darf dann ein ausgeschiedener Bürgermeister weiterhin Verbandsvorsteher bleiben?

Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte den Verbandsvorsteher des Zweckverbandes für die Dauer ihrer Wahlperiode (§ 159 Absatz 1 Satz 1 der Kommunalverfassung M-V). Die Wahlperiode richtet sich nach der Dauer der Wahlperiode der kommunalen Vertretungskörperschaften, also von einer Kommunalwahl bis zur nächsten. Der

Verbandsvorsteher ist für diese Zeit das Vertretungsorgan des Zweckverbandes und wird für die Dauer seiner Amtszeit zum Ehrenbeamten berufen. Der Verbandsvorsteher muss aber lediglich zum Zeitpunkt seiner Wahl Mitglied der Verbandsversammlung sein, also Bürgermeister einer verbandsangehörigen Gemeinde oder Stadt.

Mitglied ohne Stimme

Nach der Wahl des Verbandsvorstehers ist das Amt des Verbandsvorstehers jedoch unabhängig vom ausgeübten Bürgermeisteramt. Der Verbandsvorsteher bleibt gemäß der gesetzlichen Vorgabe somit bis zum Ende der Wahlperiode im Amt – also bis zur nächsten Kommu-

nalwahl –, selbst wenn er zwischenzeitlich sein Bürgermeisteramt beendet oder verliert. Grundsätzlich scheidet ein Bürgermeister, der sein Amt verliert, aus der Verbandsversammlung aus (§ 156 Absatz 5 Satz 1 der Kommunalverfassung M-V). Dies gilt aber nach Satz 2 nicht für den amtierenden Verbandsvorsteher, der somit als Mitglied und Vorsitzender in der Verbandsversammlung verbleibt. Allerdings ist er bei Beschlussfassungen der Verbandsversammlung nicht mehr stimmberechtigt, da nur die Verbandsmitglieder oder deren gesetzliche Vertreter abhängig von der Einwohnerzahl ihrer Gemeinden Stimmen erhalten (§ 7 Absatz 3 der Verbandssatzung).

WAZV in Zahlen



85 % betrug die Ablesequote Ihrer Zählerstände 2021 – wir sagen Danke!



1.631.000 m³

Trinkwasser hat der WAZV im Jahr 2021 geliefert, ungefähr genauso viel wie im Jahr davor.

3.180.000 Euro investiert der WAZV laut Plan 2022. Davon knapp 2.000.000 Euro für Trinkwasser, 592.000 Euro im Bereich Schmutzwasser und 670.000 Euro für Niederschlagswasser.

Keimschleuder im Keller vermeiden

Filter hinter dem Trinkwasserzähler muss regelmäßig gespült werden

Wasser vom WAZV kommt trinkfertig ins Haus – dafür sorgen der fachgerechte Betrieb von Wasserwerk, die Wartung des Leitungsnetzes sowie regelmäßige Untersuchungen. Nach Arbeiten am Netz oder nach Stoßbelastungen im Durchfluss treiben allerdings gelegentlich Rost- oder Kalkablagerungen von der Rohrwand im Wasserstrom. Daher kann ein mechanisch wirkender Filter im eigenen Haus sinnvoll sein.

In der Regel haben solche Filter in Fließrichtung hinter dem Wasserzähler ihren Platz. Sind Druckminderventile installiert, kommt der Filter zu deren Schutz davor. Genutzt werden heutzutage überwiegend rückspülbare Filter. Zur Reinigung mindestens alle zwei bis drei Monate durchfließt das Wasser die Einsätze dann in umgekehrter Richtung. Dabei werden mögliche zurückgehaltene Partikel über einen freien Auslauf ausgespült. Weil für diesen Vorgang lediglich Wasser verbraucht wird, sind die Betriebskosten äußerst niedrig, die Wasserversorgung muss nicht unterbrochen werden. Nicht rückspülbare Mo-



Oft erkennt man den Spülbedarf mit bloßem Auge ...



Foto: SPREE-PR/Archiv

delle arbeiten hingegen mit wechselbaren Filter-Einsätzen. Diese müssen – ein Kostenfaktor – spätestens alle sechs Monate getauscht werden. Bei Nichtbeachtung der Reinigungszytene Partikel über einen freien Auslauf ausgespült. Weil für diesen Vorgang lediglich Wasser verbraucht wird, sind die Betriebskosten äußerst niedrig, die Wasserversorgung muss nicht unterbrochen werden. Nicht rückspülbare Mo-

Schwebstoffe zu einem Herd für Keime im Trinkwasser werden – die sich dann trotz ursprünglich sauberer Wasserlieferung in der Hausinstallation ausbreiten. Der WAZV meint: Die hohe Qualität unseres Trinkwassers macht einen Hausfilter nahezu überflüssig. Wollen Sie dennoch einen einsetzen, achten Sie unbedingt auf die regelmäßige Wartung, um sich nicht unverhofft eine „Keimschleuder“ heranzuzüchten.

NACHSCHLAG FÜRS WINTERFEELING

Skifahren und Rodeln auch in MV/Buntes Angebot für die ganze Familie

Egal, ob der Winter sich von seiner eisigen und schneereichen Seite gezeigt hat, oder aber im matschig-grauen Einerlei daherkam – ein bisschen Winterfeeling kann man sich in Mecklenburg-Vorpommern das ganze Jahr über bewahren.

Rodelbahnen oder Skihalle, die WASSERZEITUNG stellt einige Ziele in der Region vor. Bitte erkundigen Sie sich vor dem Besuch nach den geltenden Corona-Maßnahmen.

Kristina und Christian Dirkner starten am 1. März in die 9. Saison. Ihnen liegen alle kleinen und großen Flitzer am Herzen, die auf ihrer Sommerrodelbahn in Bad Doberan mit einem fröhlichen Lachen und einem Kribbeln im Bauch ins Tal der Stülower Berge rodeln. Für viel Vergnügen sorgt auf der Bahn des Ehepaars das Gewinnspiel „Wer ist schneller als der Molli?“ Wer auf seiner Talfahrt die Geschwindigkeit der beliebten Dampflok von 40 km/h toppt, nimmt automatisch an der Verlosung teil. Die Strecke, von der man einen Blick auf das Münster erhaschen kann, ist 720 Meter lang. Ein Kreisel in zehn Metern Höhe, eine Brücke, sieben steile Kurven sowie die Fotoanlage mit Geschwindigkeitsmessung garantieren reichlich Abwechslung. Wer dem Rodelabenteuer nicht so zugewandt ist, findet seinen Spaß vielleicht auf der 6-Felder-Trampolin-Anlage, bei Sportspielen wie Tischtennis, Boccia, Kubb, Basketball etc.

» www.sommerrodelbahn-dbr.de
Stülower Weg 70, 18209 Bad Doberan



Auf dem Rodelschlitten hinab ins Tal – das geht im Winter hierzulande auf manchem schneebedeckten Hügel. Im Sommer braucht man auf das Vergnügen aber auch nicht zu verzichten. In MV gibt es Rodelbahnen z. B. in Bad Doberan, Malchow oder Burg Stargard.

Fotos (2): rodelbahn-dbr.de

Den Berg hinab mit Blick aufs Münster



**Sommerrodelbahn
Bad Doberan**

DIE AFFEN RASEN DURCH DEN WALD

Rodelspaß und aufgeweckte Primaten

Am 1. April startet die Sommerrodelbahn in Malchow in die Saison. Auf einer Länge von 800 Metern kann man sich hier auf die Strecke wagen, die sieben Steilkurven und sechs Schikanen beinhaltet. 30 Höhenmeter hat man überwunden, wenn man unten mit vielleicht wackligen Knien und einem ordentlichen Adrenalinschub wieder aus dem Schlitten steigt. Der Spaß muss hier dann längst nicht vorbei sein. Denn in einem 1,8 Hektar großen Naturgehege können die Gäste auf Tuchfühlung gehen mit sympathisch-frechen Berberaffen. Mit der Großfamilie ist einiges an Abwechslung garantiert.



Foto: sommerrodelbahn-malchow

» www.sommerrodelbahn-malchow.de Karower Chaussee 6, Malchow

AUF JEDEN FALL SCHNEESICHER

Bei Minusgraden in der Skihalle 330 Meter die Piste hinab

Auch im Mecklenburger Flachland können sich Skifahrer und Snowboarder auf blaue und rote Pisten begeben. Bis zu 31 Prozent Steigung können im Wittenburger Alpincenter absolviert werden. 330 Meter ist die Hauptabfahrt lang, 80 breit. Wer erstmal langsam starten muss oder möchte, kann auf dem Anfängerhang Sicherheit gewinnen. Mit milden minus 1 Grad wirbt die Skihalle, Gäste können sich also windsicher und auf jeden Fall schneesicher auf den gewählten Kurs begeben. 15 Schneekanonen sorgen für stets frischen Nachschub. Dieser ist übrigens frei von Chemikalien und gilt daher nicht als Kunstschnee. Wie in den echten Bergen gelangen die Wintersportler per Sessel- und Schleplift auf den Indoor-Gipfel. Na dann, Ski heil!

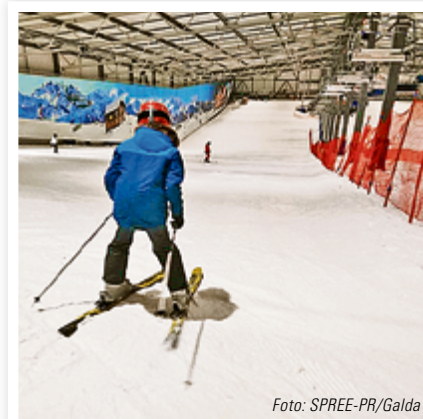


Foto: SPREE-PR/Galda

» www.alpincenter.com Zur Winterwelt 1, Wittenburg

Tiere und Pflanzen des Jahres rücken Naturschutz
ins öffentliche Bewusstsein

„... der trägt den großen Suppentopf!“

Vogel des Jahres: **der Wiedehopf**

Ein Schelm, wer meint, im lateinischen Namen des Wiedehopfs bereits einen Hinweis auf sein „Geruchsproblem“ zu lesen: *Ubupa epops* heißt der Vogel mit dem charakteristischen Kopfschmuck und ja, lautmalerisch betrachtet könnte darin bereits der übelriechende Ausstoß seiner Zirbeldrüse zu hören sein. Der junge Wiedehopf stößt ihn jedoch nur aus, wenn er Stress hat und/oder Feinde vertreiben will. Man tut also gut daran, den orangenschwarz-weißen Bewohner von trockenen Weiden und Wiesen in Ruhe zu lassen. Anzutreffen ist er dort ohnehin nur noch selten, weshalb er in der Wahl des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) zum schutzbedürftigen „Vogel des Jahres 2022“ das Rennen machte. Nur noch 800 bis 900 Brutpaare soll es in Deutschland geben.

SCHON GEWUSST? Die Redewendung „Hier stinkt wie Hubatz!“ stammt vom „Hupac“ – dem niedersorbischen Wort für den Wiedehopf.

Den „großen Suppentopf“ aus der „Vogelhochzeit“ verdankt der Wiedehopf lediglich dem einfachen Reimschema des Liedes.

Fotos (4): pixabay

Wildtier des Jahres: **der Schweinswal**

Ganz so einfach bekommt man einen Schweinswal leider nicht zu Gesicht. Ganze 300 Exemplare leben aktuell in der Ostsee – den Weg aufs Wasser müsste man also in jedem Fall antreten. Westlich vor Sylt befindet sich das einzige Walschutzgebiet Deutschlands. *Phocoena phocoena*, wie das 1,80 Meter lange Meeres-Säugetier wissenschaftlich heißt, wird von Beobachtern gern mit dem Delfin verwechselt. Nicht umsonst teilt er mit ihm einen weiteren Namen: (Kleiner) Tümmler. Dabei gehört der Schweinswal zu den Zahnwalen. Auf der deutschen Roten Liste der gefährdeten Tierarten steht er in der Rubrik „stark gefährdet“. Die industrielle Fischerei beraubt ihn seiner Nahrungsquellen, die zugehörigen Netze schränken seine Freiheit ein und obendrein nimmt der Unterwasserbewohner vom stetig zunehmenden Lärm in seiner Umgebung großen Schaden.

In der Flensburger Förde kann man mit Glück Schweinswale beobachten. Gute Aussicht bietet der vom NABU konzipierte Wanderweg „Fördesteig“. Die Naturschützer bieten auch Touren auf dem Wasser an. www.schleswig-holstein.nabu.de

Foto: NABU/Willi Rolfes

Pilz des Jahres: **der Fliegenpilz**

Was wurde diesem weiß gesprenkelten Rothut nicht schon alles zugeschrieben. Schönheitskönig, Glückspilz, Rauschmittel... Eins ist sicher: Giftig ist der Fliegenpilz für den Menschen auf jeden Fall. Mit der Ernennung von *Amanita muscaria* zum „Pilz des Jahres“ will die Deutsche Gesellschaft für Mykologie auf die wichtigen Aufgaben des Pilzes im Wald aufmerksam machen. Jenseits aller Mythen ist er dort ein wichtiges Glied der Nahrungskette. Er liefert Wasser und Nährstoffe direkt an die Wurzeln von Bäumen. Mit Birken geht er gar eine Symbiose ein, weshalb er oft in deren Nähe zu finden ist.

Dass dieser Kollege giftig ist, weiß jedes Kind. Seine Bedeutung im Ökosystem Wald ist jedoch immens, deshalb ist der Fliegenpilz „Pilz des Jahres 2022“.



Lurch des Jahres: **die Wechselkröte**

Frösche und Lurche existieren im Alltag der meisten Menschen „unter dem Radar“. Dabei sind sie ebenso wichtig wie andere Arten und ihr Lebensraum – leider – häufig ebenso gefährdet. 2022 steht die Wechselkröte (*Bufo viridis*) im Zentrum der Aufmerksamkeit, ernannt von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (DGHT). Entdeckt werden möchte sie dennoch nicht: Das Tarnfleck-Muster auf ihrer Haut sorgt für die erwünschte Unsichtbarkeit. In flache Gewässer zieht es die Kröte nur zum Laichen, in der übrigen Zeit bevorzugt sie trockene Gefilde.



Die Wechselkröte verdankt ihren Namen ihrer Anpassungsfähigkeit an farblich unterschiedliche Lebensräume. Foto: DGHT

Blume des Jahres: **die Einbeere**

Auf den Verlust vieler Arten in den heimischen Wäldern will die Loki Schmidt Stiftung mit der Nominierung der Einbeere (*Paris quadrifolia*) aufmerksam machen. Zwischen Mai und Juni kann man ihre grünen Blüten am Waldboden sehen. In deren Mitte wächst jeweils eine dunkle Beere, optisch einer Heidelbeere ähnlich. Aber Vorsicht: Die Einbeere ist giftig.

Wie eine Heidelbeere sieht die Frucht der Einbeere aus. Verspeisen sollte man die giftige Blütenmitte nicht.



Baum des Jahres: **die Rotbuche**

Warum der am häufigsten in Deutschland vorkommende Baum zum „Baum des Jahres“ gewählt wurde? Um sein Aussterben sorgt sich die kürende Dr. Silviu Wodarz Stiftung in diesem Fall nicht. Vielmehr soll der gemeinhin als

Buche bekannte Baum Symbol sein für die Zukunft des Waldes in Zeiten des Klimawandels. *Fagus sylvatica* kann sich nämlich sehr gut auf veränderte klimatische Bedingungen einstellen und bietet als Wald rund 6.000 Tierarten ein Zuhause. Im heimischen Garten ist die Buche als Heckenpflanze beliebt.

Ein Jahr im Leben einer Rotbuche

Wie eine Rotbuche groß wird, können Naturinteressierte live im Müritznationalpark erleben. Der Baum ist Jahresthema des Parks; 2022 soll es dort einige Sonderveranstaltungen geben. Außerdem begleitet eine Kamera im Wald bei Serrahn eine Rotbuche über das Jahr.



Ihre charakteristische Färbung erhalten Rotbuchenblätter im Herbst. Aber auch in grün wird das Laub von Jung und Alt schnell erkannt.

UNSER WASSER IST SPITZE!

Gesicherte Qualität ✓
Gesunde Inhaltsstoffe ✓
Rund um die Uhr verfügbar ✓



Mehr erfahren!
wazv-parchim-luebz.de/
kundenservice/videos-
rund-ums-wasser

Trinkwasserwerte im Wasser- und Abwasserverband Parchim-Lübz

WASSERWERKE	Grenz- wert in mg/l	Wasser- härte in °dH (Grad deutscher Härte)	Härte- bereich	Blei	Calcium	Chlorid	Eisen	Fluorid	Kupfer	Magne- sium	Mangan	Natrium	Nitrat	pH-Wert	Sulfat	Uran
				0,01	ohne	250	0,20	1,50	2,00	ohne	0,05	200	50	6,50 – 9,50	250	0,01
GARWITZ Dorf Bergrade, Hof Bergrade, Damm, Malchow, Möderitz, Domsühl, Schlieven anteilig, Zieslütze, Matzlow, Neu Matzlow, Garwitz, Severin, Spornitz, Dütschow																
	8,70	mittel		<0,001	54,50	113,00	0,009	<0,20	0,001	4,70	<0,001	69,50	<2,00	7,64	13,00	<0,0001
GOLDBERG Benthen, Neu Benthen, Tannenhof, Werder, Beckendorf, Greven, Passow, Brüz, Unter Brüz, Neu Brüz, Weisin, Welzin, Goldberg, Medow, Steinbeck bei Goldberg, Lüschor, Diestelow, Neuhoof bei Alt Schwinz, Benthen, Neu Benthen, Tannenhof, Werder, Beckendorf, Greven, Passow, Brüz, Unter Brüz, Neu Brüz, Weisin, Welzin, Goldberg, Medow, Steinbeck bei Goldberg, Lüschor, Diestelow, Neuhoof bei Diestelow, Grambow, Sehlsdorf, Dobbartin, Dobbin, Kläden, Neuhoof bei Dobbartin, Spendin, Langenhagen, Hof Hagen, Techentin, Below, Kadow, Zahren, Zidderich, Wendisch Waren, Woosten, Neu Woosten, Neu Poserin, Penzlin, Gallin, Klein Wangelin, Kressin, Neu Damerow, Sandhof, Wooster Teerofen, Groß Poserin, Karow bis zur Güstrower Chaussee, Ruest, Ruester Krug, Ruester Siedlung, Hohenpritzer Siedlung; Herzberg, Lenschow																
	16,70	hart		<0,001	96,70	18,00	0,009	0,21	<0,001	13,90	0,026	11,00	<2,00	7,61	24,00	<0,0001
HERZBERG Augzin, Mühlenhof, Wozinkel, Woeten, Rom, Klein Niendorf, Paarsch, Stralendorf, Darze, Lancken, Granzin -Lübz, Bahlenrade, Lindenbeck, Grebbin, Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf, Kossebade, Woeten, Frauenmark, Mestlin, Vimfow, Parchim Paarscher Weg Nr. 62, 64, Schlieven anteilig, Neu Schlieven, Klinken, Raduhn, Rusch, Friedrichsruhe Dorf, Friedrichsruhe Hof, Goldenbow, Neu Ruthenbeck Am Hünengrab 1–10 und Crivitzer Straße 1–7, Göthen Nr. 9)																
	17,10	hart		<0,001	106,00	28,00	0,006	0,24	0,006	9,80	0,008	7,00	<2,00	7,67	59,00	<0,0001
HERZFELD Marnitz, Jarchow, Mooster, Suckow, Drefahl, Drenkow, Mentin, Griebow, Malow, Groß Godems, Herzfeld, Neu Herzfeld, Repzin, Karrenzin, Wulfsahl, Steinbeck-PCH, Primank, Stolpe, Barkow-PCH, Granzin-PCH, Ziegendorf, Meierstorf, Stresendorf, Leppin, Tessenow, Hof Poltnitz, Dorf Poltnitz, Poitendorf, Zachow																
	6,26	weich		<0,001	38,20	6,00	<0,005	<0,20	<0,001	4,00	<0,001	5,80	<2,00	7,86	8,20	<0,0001
KLEESTEN Kleesten																
	9,57	mittel		<0,001	58,60	12,00	<0,005	<0,20	0,005	6,00	<0,001	8,90	<2,00	7,75	29,00	<0,0001
KREIEN Klein Pankow, Groß Pankow, Redlin, Kreien, Hof Kreien, Ausbau Kreien, Kolonie Kreien, Wilsen, Wahlstorf, Darß, Quaßlin, Siggelkow, Neuburg, Umspannwerk Parchim-Süd																
	11,10	mittel		<0,001	68,20	14,00	<0,005	<0,20	0,006	6,90	0,007	9,50	<2,00	7,64	28,00	<0,0001
PLAU AM SEE Karbow, Hof Karbow, Retzow, Hof Retzow, Klein Dammerow, Broock, Wessentin, Kuppentin, Daschow, Kritzow, Benzin, Schlemmin, Vietlütze, Plau am See, Gaarz, Klebe, Hof Lalchow, Reppentin, Barkow-Lübz, Altenlinden, Kolonie Lalchow, Plauerhagen, Zarchlin, Dresenow, Ganzlin, Twietfort zum Teil, Gnevsdorf, Wangelin, Wendisch Priborn, Tönchow, Karow einschl. Güstrower Chaussee, Leisten																
	13,40	mittel		<0,001	79,90	15,00	0,008	0,20	0,002	9,50	0,007	9,10	<2,00	7,67	31,00	<0,0001
FREMDWASSERBEZUG																
WASSERWERK TRAMM Neu Ruthenbeck: Crivitzer Straße Nr. 8–9, 12–14, 17 und 19, Göthen Nr. 11–12																
	8,10	weich		<0,003	53,50	10,30	<0,020	0,10	<0,010	2,63	<0,005	5,91	0,47	7,63	27,3	<0,0005

Hinweise: Der Deutsche Bundestag hat am 1. Februar 2007 die Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz –WRMG) beschlossen (BGBl. I v. 4. 5. 2007, S. 600). Nach § 9 des Gesetzes sind die Wasserversorgungsunternehmen verpflichtet, dem Verbraucher die Härtebereiche des Trinkwassers in 3 Härtebereichen anzugeben.

ben. Die Gesamthärte des Trinkwassers wird in Grad Deutscher Härte (°dH) angegeben. Zum besseren Verständnis ist nachfolgend die amtliche Einteilung der Gradzahlen in Härtebereiche von weich bis hart dargestellt:

weniger als:
1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*weniger als 8,4*)
1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter

(entspricht 8,4 bis 14 °dH)
mehr als:
2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (*entspricht mehr als 14 °dH*)

hart
Entsprechend § 9 Absatz 1 des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes (WRMG) weist der WAZV darauf hin, dass die Härtebereiche des abgegebenen Trinkwassers auch im Internet

unter **www.wazv-parchim-luebz.de** veröffentlicht werden.
Nach § 16 Abs. 4 der Trinkwasserverordnung sind die Kunden über die eingesetzten Aufbereitungsstoffe zu informieren. Das Trinkwasser wird vom WAZV ohne jegliche chemische Zusatzstoffe geliefert. Einzige Aufbereitungsstufe ist ein mechanisch-physikalisches Schnellfiltersystem, bei dem mittels Kompressoren und

Luftbeimischern die Luft der Umgebung genutzt wird, um Eisenmangan aus dem Rohwasser mittels Filterkies (Körnung 0,8–1,5 mm) herauszufiltern.

* **Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserverordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l**